

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16089  
Freitag, 09. Juli 2021

Bundesministerin Köstinger für Entnahme von Problemwölfen . . . . .	1
EU-Schweinemarkt: Trotz schwachem Lebendangebot anhaltende Flaute . . . . .	2
EU-Regionalhilfen: Berlakovich begrüßt Fortschreibung der Fördermittel . . . . .	2
Nach Kritik an Penny-Eiern: Diskonter Hofer und Lidl verweisen auf heimische Ware . . . . .	3
Tirol geht neue Wege im Wolfsmanagement . . . . .	4
Salzburg: Bauernbund fordert Entnahmemöglichkeiten für Problemwölfe . . . . .	5
ÖRV begrüßt EAG-Beschluss als "wegweisende Einigung" . . . . .	6
AGES startet Produktion von bestandsspezifischen Veterinär-Impfstoffen . . . . .	7
Die besten Weine der Steiermark sind gekürt . . . . .	8
Burgenland: Urlaub am Bauernhof in den Sommermonaten gut gebucht . . . . .	9
Ukraine: Ölpflanzen-Anbau zur Ernte 2021 ausgeweitet . . . . .	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **Bundesministerin Köstinger für Entnahme von Problemwölfen**

### **Wolfsrisse gefährden Almwirtschaft und Tourismus**

Wien, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Seit Beginn der Almsaison 2021 sind heimische Landwirte mit zunehmenden Wolfsrissen konfrontiert. Vor allem die Bundesländer Tirol und Salzburg sind stark betroffen, zuletzt auch die Steiermark und Kärnten. Insgesamt wurden heuer schon mehr als 200 Tiere, hauptsächlich Schafe, von Wölfen gerissen. Zum Vergleich: In der gesamten Almsaison 2020 waren es knapp 300 nachgewiesene Risse. "Die heimische Alm- und Weidewirtschaft ist durch die gehäuften Wolfsrisse akut gefährdet. Das ist nicht nur für Almbauern, sondern auch für die touristische Nutzung von Almen und Wanderwegen ein Problem. Wenn jetzt nicht gehandelt wird und Problemwölfe entnommen werden, können die heimischen Almen bald nicht mehr bewirtschaftet werden", betont Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**. \* \* \* \*

"Die Wölfe bedrohen die heimische Alm- und Weidewirtschaft, aber auch die touristische Nutzung dieser Naturlandschaften. Wenn Almbäuerinnen und Almbauern ihre Tiere frühzeitig wieder ins Tal bringen müssen und die Gefahr besteht, dass Wanderwege gesperrt werden müssen, dann ist es Zeit, zu handeln", mahnt Köstinger.

### **Herdenschutz teuer und nicht überall möglich**

"Der viel zitierte Herdenschutz ist aufgrund des steilen und unwegsamen Geländes sowie aufgrund der meist kleinen Betriebsstrukturen vielerorts nicht möglich beziehungsweise mit einem unverhältnismäßigen Aufwand verbunden. Das betrifft insbesondere das Zäunen von Almen. Errichtete Zäune bieten keinen vollständigen Schutz der Herden, sie werden häufig von Wölfen einfach übersprungen. Der Einsatz von Herdenschutzhunden ist in den touristisch genutzten Regionen Österreichs ebenfalls keine praktikable Option", gibt die Ministerin zu bedenken.

Die Entnahme einzelner Problemwölfe sei rechtlich durchaus möglich (auch gemäß der FFH-Richtlinie). Mithilfe von DNA-Proben sei nachweisbar, wenn ein und derselbe Wolf für mehrere Risse verantwortlich ist. "In der Praxis zeigt sich, dass die von den zuständigen Behörden im Einzelfall erteilten Bescheide häufig unmittelbar beeinsprucht und eine Entnahme damit verunmöglicht wird. Diese Verfahren müssen deutlich beschleunigt und im Sinne der Almwirtschaft vereinfacht werden", fordert Köstinger.

Das vom BMLRT initiierte Österreichzentrum Wolf, Bär, Luchs unterstützt die betroffenen Almbauern nach einem Rissereignis mit sogenannten Notfallteams. Dabei geht es um die Bergung von toten und verletzten Tieren, das Zusammentreiben der versprengten Tiere, die Errichtung eines Nachtpferchs etc. Die Notfallteams sind meist binnen kürzester Zeit vor Ort.

### **Jetzt muss endlich gehandelt werden**

"Wölfe haben allein in den letzten Wochen rund 200 Almtiere gerissen. Der Anblick gerissener Tiere ist - neben dem wirtschaftlichen Schaden - auch psychisch sehr belastend für die betroffenen Almbauern. Die friedliche Koexistenz von Wölfen und Almwirtschaft ist eine Illusion. Wölfe sind Raubtiere, die oft wahllos zuschlagen und Almvieh reißen. Wir können nicht darauf warten, bis der erste Mensch durch einen Problemwolf verletzt wird oder zu Schaden kommt. Dass dieses Bedrohungspotenzial besteht, zeigen Angriffe in anderen Ländern", erklärt Köstinger. Nun müsse endlich gehandelt werden. (Schluss)

## EU-Schweinemarkt: Trotz schwachem Lebendangebot anhaltende Flaute

Notierung in Österreich auf dem Vorwochenniveau

Wien, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Obwohl EU-weit die verfügbaren Schlachtkapazitäten in Ermangelung schlachtreifer Schweine nur rund 90% ausgelastet sind, bleibt der Fleischmarkt reichlich versorgt. Die Stimmung der gesamten Wertschöpfungskette ist dementsprechend schlecht, da keine Kostendeckung erzielt werden kann. Selbiges gilt für die Schweinehalter, die aufgrund gestiegener Futtermittelkosten steigende Erzeugerpreise nötig hätten. Besonders in Deutschland, wo man seit einem Jahr ASP- und Corona-bedingt zu den preislichen Schlusslichtern der EU zählt, liegen die Nerven der Schweinehalter blank. Vor diesem Hintergrund konnte die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) wenigstens einen seitens der Abnehmer durch Hauspreise erzeugten Preisdruck abwehren und ihren Basispreis für Schlachtschweine erneut unverändert fortschreiben. \* \* \* \*

In Österreich liegen die aktuellen Schlachtzahlen um 10% unter dem Normalwert. Das inzwischen auf 97,2 kg gesunkene durchschnittliche Schlachtgewicht trägt zudem zum Schrumpfen des Fleischanfalls bei, sodass es verwundert, dass die Fleischgeschäfte in praktisch allen Richtungen noch immer reichlichst versorgt sind, so **Johann Schlederer** von der Schweinebörse. Der Ferienbeginn in den östlichen Bundesländern ist traditionell kein Impulsgeber, da zu viele Verbraucher ab sofort eher in Mittelmeerregionen konsumieren. Trotz geringem, bei rund 90% liegendem Angebot für die neue Woche zeigten sich die Abnehmer an der Schweinebörse ausreichend versorgt. In der Konsequenz wurde die Mastschweine-Notierung auf dem unveränderten Vorwochenniveau von 1,64 Euro (Berechnungsbasis: 1,54 Euro) je kg Schlachtgewicht fixiert. (Schluss)

## EU-Regionalhilfen: Berlakovich begrüßt Fortschreibung der Fördermittel

600 Mio. Euro für Österreichs Regionen bis 2027

Wien, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Die EU-Staaten und -Institutionen haben sich nach langen, zähen Verhandlungen auf den Rahmen für Regionalförderungen von 2021 bis 2027 geeinigt. Der Verteilungsschlüssel sieht für Österreich weiterhin rund 600 Mio. Euro vor. Nach Berücksichtigung der Inflation bedeutet das für Österreich gleich viel Geld wie in der abgelaufenen Periode - und das, obwohl durch den Austritt Großbritanniens ein Nettozahler weniger in der EU verblieben ist. Von den 600 Mio. Euro für die Regionalpolitik kommen 521 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und 76 Mio. Euro aus dem neuen "Just Transition Fonds" (JTF). Gemeinsam mit den knapp 470 Mio. Euro für Sozialpolitik stehen bis 2027 somit mehr als 1 Mio. Euro für kohäsionspolitische Maßnahmen zur Verfügung. \* \* \* \*

Schon der offizielle Titel der Verordnung für das regionalpolitische Förderprogramm deutet auf die Schwerpunktsetzungen hin: "Investitionen in Beschäftigung und Wachstum und der Übergang zu einer CO2-armen Wirtschaft stehen im Mittelpunkt", unterstreicht ÖVP-Regionalsprecher

**Nikolaus Berlakovich.** Die EU gibt vor, dass 85% in die Forschungsförderung ("Intelligenteres Europa") sowie ein "grüneres, CO2-armes Europa" fließen müssen. 8% der Mittel sind für nachhaltige Stadtentwicklung und Kooperationen auf Gemeindeebene ("bürgernäheres Europa") vorgesehen.

Nun steht die Aufteilung der Mittel auf die Bundesländer in Österreich an. Fix ist, dass das Burgenland als einziges Bundesland eine "Übergangsregion" bleibt. Das bedeutet, dass Projekte hier einen höheren Fördersatz genießen. Zuletzt flossen 9% des österreichischen Gesamtopfs in dieses Bundesland. Die Steiermark, Niederösterreich und Oberösterreich hatten sich zuletzt knapp zwei Drittel der Fördermittel geteilt. "Ich gehe davon aus, dass die 600 Mio. Euro in Österreich mittels fairem Schlüssel in die Regionen fließen werden. Die Regionen und Gemeinden wissen am allerbesten, wo das Geld am sinnvollsten eingesetzt werden kann", so Berlakovich. (Schluss)

## **Nach Kritik an Penny-Eiern: Diskonter Hofer und Lidl verweisen auf heimische Ware**

Mitbewerber wollen weiterhin ausschließlich österreichische Frischeier anbieten

Wien, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Nachdem gestern die heimische Geflügelbranche heftige Kritik daran geübt hatte, dass der Diskonter Penny jetzt Billigeier aus Deutschland in seinen österreichischen Märkten anbietet, haben heute die Mitbewerber Hofer und Lidl in Presseaussendungen darauf verwiesen, dass sie bei Frischeiern weiterhin ausschließlich auf heimische Ware setzen wollen. \* \* \* \*

"Unsere Frischeier stammen bereits seit zehn Jahren zu 100% aus Österreich, und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern", stellte Hofer klar. Dies betreffe Eier der Bio-Eigenmarke "Zurück zum Ursprung" ebenso wie Eier der Tierwohl-Eigenmarke "FairHOF" und konventionelle Eier.

Lidl Österreich betont, man stehe trotz des harten Wettbewerbs hinter der heimischen Eierbranche. "Bereits seit 2015 stammen alle frischen Eier in unserem Sortiment ausschließlich aus Bio-, Freiland- oder Bodenhaltung in Österreich - zu 100% AMA-zertifiziert und gentechnikfrei hergestellt. Die Hühner werden ausschließlich mit Donau Soja gefüttert. Sogar bei verarbeiteten Produkten verzichten wir bereits seit Jahren im gesamten Eigenmarken-Sortiment auf Eier aus Käfighaltung", heißt es bei Lidl. Seit März diesen Jahres biete man außerdem Freilandeier aus tierschutzgeprüfter Haltung an.

Wie berichtet, hatte die österreichische Geflügelwirtschaft gestern Alarm geschlagen. Bei Penny würden jetzt erstmals Eier angeboten, die nicht den in Österreich geltenden nationalen Mindeststandards entsprechen. "Die aus Norddeutschland stammenden Bodenhaltungseier müssen über 1.000 km transportiert werden und belasten damit nicht nur die Umwelt", zeigte sich die ZAG - Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft empört. Vor allem aber würden diese Eier zu einem Billigpreis angeboten, zu dem die vergleichsweise kleinen österreichischen Betriebe nicht mehr produzieren könnten, erklärte die ZAG und sprach von einem "Tabubruch". Mit dem Verkauf von Eiern, die nicht dem österreichischen Standard entsprechen, öffne Penny Tür und Tor für eine Abwärtsspirale im Bereich der Qualität. (Schluss)

## Tirol geht neue Wege im Wolfsmanagement

### Beschleunigtes Verfahren zur Entnahme von verhaltensauffälligen Raubtieren

Innsbruck, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Der Tiroler Landtag beschloss in seiner gestrigen Sitzung mehrheitlich einen Dringlichkeitsantrag zur Änderung des Tiroler Alm- und Jagdgesetzes, in dem ein beschleunigtes Verfahren zur Entnahme eines verhaltensauffälligen Wolfs oder Bären enthalten ist. Darüber hinaus ermöglicht das neue Tiroler Wolfsmanagement bei Vorliegen eines Rissgeschehens erstmals eine möglichst rasche, fachlich kompetente Feststellung der Verhaltensauffälligkeit eines großen Beutegreifers durch ein fünfköpfiges Fachkuratorium. Dieses Gremium empfiehlt auch die zu treffende Maßnahme, die gerade in Weideschutzgebieten die Entnahme eines Problemtieres bedeuten wird. \* \* \* \*

### Geisler: Bauern und Almen eine Perspektive bieten

"In Tirol geht es um die Zukunft der Almwirtschaft. Wir reizen auf Basis von Gutachten alle rechtlichen Spielräume aus und gehen einen neuen Weg im Wolfsmanagement. Mit diesem Maßnahmenkatalog sind wir weiter als alle anderen österreichischen Bundesländer und auch als Südtirol. Wir setzen um, was möglich ist, um die Tiere unserer Bauern zu schützen. Im Umgang mit Problemwölfen gibt es nun einen Maßnahmenplan, der bis hin zur Entnahme reicht. Damit bieten wir den betroffenen Bauern und Almen eine Perspektive", so LH-Stellvertreter **Josef Geisler**.

Darüber hinaus wurde das öffentliche Interesse an der nachhaltigen Bewirtschaftung der Almen und die Ausweisung von Alpschutzgebieten, in denen kein Herdenschutz möglich ist, im Almschutzgesetz ausdrücklich festgeschrieben. Zudem wird der Anspruch auf Entschädigungen für Schäden an Nutztieren durch Beutegreifer ausdrücklich gesetzlich festgeschrieben. In Tirol werden nicht nur getötete Tiere entschädigt, sondern es gibt auch einen Entschädigungsanspruch für verletzte Tiere und deren Behandlung sowie für aufgrund der Präsenz eines Beutegreifers vermisste Tiere. Dort, wo es möglich ist, werden Maßnahmen zum Herdenschutz weitergeführt und ausgebaut.

### 200 Risse behördlich erfasst - Sechs verschiedene Wölfe nachgewiesen

Sechs verschiedene Wölfe, allesamt männlich und aus der italienischen Population, wurden im heurigen Jahr in Tirol genetisch nachgewiesen. In zahlreichen Fällen steht das Ergebnis der Genotypisierung, also der Bestimmung des Individuums, noch aus. Es ist auch davon auszugehen, dass sich aktuell drei Bären in Tirol, zwei im Tiroler Oberland und einer in Osttirol, aufhalten. Den Behörden wurden bislang rund 200 tote Schafe gemeldet, die zu einem Großteil bereits genetisch bestätigt einem großen Beutegreifer zuzuordnen sind. Dazu kommen noch rund 100 abgängige Tiere, teilt die Landesregierung mit. Auffallend ist, dass Bären für ein Viertel der Risse verantwortlich sein dürften. (Schluss)

## **Salzburg: Bauernbund fordert Entnahmemöglichkeiten für Problemwölfe**

**Quehenberger: Almauftriebe massiv gefährdet - Gesetzliche Regelung notwendig**

Salzburg, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Mitglieder des Salzburger Bauernbundes haben gestern für rasche Entnahmemöglichkeiten von Problemwölfen demonstriert. "Wir wollen die Bevölkerung aufklären und zeigen, dass die Fehlinformationen über den Wolf, die von diversen NGOs, aber auch von Grün-Politikern verbreitet werden, in keinsten Weise der Realität entsprechen", betonte Bauernbund-Landesobmann und Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Rupert Quehenberger**. "Das Tierleid, das durch Schadrissse von Wölfen und anderen Raubtieren verursacht wird, hat ein Ausmaß erreicht, das nicht mehr hingenommen werden kann. Obwohl wir uns erst am Anfang der Almsaison befinden, überlegen viele Bauern, ob sie ihre Tiere überhaupt auftreiben sollen. Es ist Zeit, dass die politisch Verantwortlichen Farbe bekennen und die Grünen endlich der Entnahmeverordnung in der Regierung zustimmen", so Quehenberger. \* \* \* \*

### **Entnahme von Problemwölfen einzig mögliche Lösung**

"Wir müssen alle Möglichkeiten, die uns in Salzburg zur Verfügung stehen, ausschöpfen. Alles andere, wie etwa Forderungen an die EU-Ebene, stellt keine echte Perspektive dar", hielt Quehenberger fest. "Wir müssen die Almwirtschaft und auch die Weidetiere schützen. Eine Koexistenz mit dem Wolf ist nur dann machbar, wenn Problemwölfe rasch entnommen werden dürfen. So weiß man aus Regionen, wo Großraubtiere immer schon in Koexistenz mit Weidetieren gelebt haben, dass ein Populationsmanagement zu deutlich niedrigeren Übergriffen auf Nutztiere und damit natürlich auch zu weniger Schäden für die Bauernfamilien führt."

### **Schnelle Verfahren ohne zeitliche Verzögerung**

Dafür brauche es aber unbürokratische und umsetzbare Lösungen: "Bereits im Juni hat die Rauriser Jägerschaft einen Abschussantrag an die Bezirkshauptmannschaft Zell am See gestellt, genau so, wie es der Salzburger Wolfsmanagementplan vorsieht. Dort wird auch intensiv an der Erstellung des Bescheides gearbeitet. Das Problem: Ein Verfahren, das einen Bescheid ergibt, der dann von Naturschutzorganisationen aus Prinzip mit aufschiebender Wirkung beeinträchtigt wird, kann die Situation nicht lösen. Ein Ende des Instanzenweges bei den Gerichten ist nicht absehbar und bringt keine Sicherheit für die Bauern und ihre Almtiere. Daher ist unsere Forderung klar: Die Grünen müssen endlich der Entnahmeverordnung in der Regierung zustimmen", so Quehenberger.

### **Weideschutzgebiete einrichten**

"Der im Wolfsmanagementplan vorgesehene Herdenschutz ist in Salzburg kaum umsetzbar. Daher ist eine weitere dringend notwendige Maßnahme, dass Weideschutzgebiete definiert werden. Die Kriterien dafür wurden schon im Managementplan festgeschrieben. Ich gehe davon aus, dass man in der derzeitigen Struktur der 1.800 Almen in Salzburg bei weniger als 10% sinnvoll und zumutbar irgendeinen Schutz erreichen kann. Das betrifft dann vor allem nahe gelegene Heimweideflächen, wo gewisse Maßnahmen möglich sind", erläuterte der Obmann.

## Kommt der Wolf, stirbt die Almwirtschaft

"Wollen wir in Salzburg unsere wunderschöne Kultur- und Almlandschaft erhalten, müssen schnell Möglichkeiten geschaffen werden, um eine Weidewirtschaft zu ermöglichen. Schaffen wir dies nicht, sind die Almen und ihre Biodiversität in großer Gefahr", warnte Quehenberger. (Schluss)

## ÖRV begrüßt EAG-Beschluss als "wegweisende Einigung"

### Gesetz hat Potenzial für Finanzierung von attraktiven Projekten und Genossenschaften

Wien, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Nach jahrelangen Verhandlungen ist mit dem Beschluss des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) ein energiepolitischer Meilenstein gelungen. So soll der Gesamtstromverbrauch ab dem Jahr 2030 zu 100% national bilanziell aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden, indem Photovoltaik, Wind, Kleinwasserkraft und Biomasse um 27 Terrawattstunden ausgebaut werden. "Als Österreichischer Raiffeisenverband begrüßen wir diese wegweisende Einigung, wenngleich in einzelnen Bereichen, wie beispielsweise der Biomasse, noch Luft nach oben gewesen wäre", so der Leiter der Abteilung für Wirtschafts-, Agrar- und Europafragen im Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV), **Josef Plank**. \* \* \* \*

Für den Photovoltaik-Ausbau ergebe sich dabei das größte Potenzial, gefolgt vom Ausbau der Windkraft. Besonders hervorzuheben sei die Möglichkeit von Agrar-Photovoltaik-Systemen, bei denen auf Flächen gleichzeitig landwirtschaftliche Bewirtschaftung und Energieproduktion ermöglicht werden soll. Im Bereich der Biomasse konnte der Anlagenbestand auf Basis fester Biomasse zum großen Teil abgesichert und die Investitionsförderung für Kleinanlagen etabliert werden.

Mit dem Beschluss dieses Gesetzes wurde auch die Möglichkeit zur Gründung von Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaften geschaffen, bei denen sich Bürger, Gemeinden sowie Kleinunternehmen zusammenschließen, gemeinschaftlich Strom produzieren und diesen dann untereinander handeln, verkaufen und aufteilen. "Das bietet enormes Potenzial für Genossenschaftsgründungen. Als Österreichischer Raiffeisenverband stehen wir hier als kompetenter Partner zur Verfügung", unterstreicht Plank. Damit es zur raschen Umsetzung von Projekten und damit zu einer Erreichung der Zielsetzungen kommt, seien verlässliche Rahmenbedingungen im Stromsystem wie einer zukunftsfiten Netz- und Speicherinfrastruktur und die Akzeptanz von Energieanlagen in den Regionen Voraussetzung.

Mit dem Ausbau erneuerbarer Energieträger werde auch das Thema der Finanzierung erneuerbarer Anlagen für den Finanzsektor von immer größerer Bedeutung. "Durch dieses Gesetz wird nicht nur ein entscheidender Schritt in der Energiewende gesetzt, es werden damit auch Arbeitsplätze geschaffen, ländliche Regionen gestärkt und Geldflüsse in die nachhaltige Richtung gelenkt", ist Plank überzeugt. (Schluss)

## **AGES startet Produktion von bestandsspezifischen Veterinär-Impfstoffen**

Ziel: Antibiotikaeinsatz reduzieren und Resistenzen vermindern

Wien, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Am AGES-Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen in Mödling (NÖ) werden seit Anfang Juli in einer neu errichteten Produktionsstätte bestandsspezifische Impfstoffe und Autovakzinen hergestellt. Bei diesen Vakzinen handelt es sich um inaktivierte Impfstoffe (keine Lebendimpfstoffe), die unter Verwendung eines aus einem bestimmten Bestand oder von einem Tier isolierten Krankheitserregers (Viren, Bakterien, Pilze) hergestellt und nur in diesem Bestand oder an diesem Tier angewendet werden. \* \* \* \*

### **Großes Potenzial für Verbesserung der Gesundheit von Nutztierbeständen**

"Diese maßgeschneiderten Impfstoffe und Autovakzine umfassen das aktuelle Keimspektrum des jeweiligen Betriebes und werden von Tierärzten zur gezielten Impfprophylaxe bei Rindern, Schweinen, Geflügel, Ziegen, Schafen, Fischen und anderen Tierarten eingesetzt", erläutert die Leiterin der Abteilung Bestandsspezifische Impfstoffe, **Astrid Weiss**. Sie sieht großes Potenzial für die Verbesserung der Gesundheit von Nutztierbeständen, aber auch im Heim- und Kleintierbereich. "Für uns ist der direkte Kontakt zu den Tierärzten sowie eine Verbesserung des Wissens bei den Landwirten wichtig, um gemeinsam die gezielten Einsatzmöglichkeiten von bestandsspezifischen Impfstoffen zu vertiefen", so Weiss.

### **Antibiotikaverbrauch im Veterinärbereich weiter reduzieren**

"Das Angebot einer bestandsspezifischen Impfstoffproduktion durch die AGES sichert die heimische Produktion und Versorgung mit Impfstoffen und Autovakzinen in hoher Qualität", so die AGES-Geschäftsführer **Thomas Kicking** und **Anton Reinl**. "Mit dem Einsatz von bestandsspezifischen Impfstoffen könne der Antibiotikaverbrauch auch im Veterinärbereich weiter reduziert werden, betonten die AGES-Geschäftsführer. Der Bereich Tiergesundheit der AGES verfügt über großes fachliches und praktisches Know-how bei bestandsspezifischer Diagnostik und fachlicher Beratung. Es beherbergt zudem nationale Referenzlabors für zahlreiche Tierkrankheiten und fungiert als Überwachungs- und Forschungseinrichtung im Zusammenhang mit der Verminderung des Antibiotikaeinsatzes.

"Ich halte es für einen wichtigen Schritt, dass die AGES nun bestandsspezifische Impfstoffe entwickelt", erklärte Gesundheitsminister **Wolfgang Mückstein** gestern bei seinem Besuch am AGES-Institut in Mödling. Er informierte sich auch über den aktuellen Stand der Überwachung der Afrikanischen Schweinepest sowie über die Diagnosemöglichkeiten am Zentrum für Biologische Sicherheit, wo beispielsweise die hochinfektiöse Maul- und Klauenseuche untersucht wird. Die Veterinärmediziner in Mödling sind auch in die aktuelle Corona-Pandemie-Bewältigung involviert. (Schluss)

## Die besten Weine der Steiermark sind gekürt

500 Betriebe haben 1.814 hervorragende Qualitätsweine eingereicht

Graz, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Bei der größten Weinkost der Steiermark haben 500 Weinbauern 1.814 hervorragende steirische Qualitätsweine eingereicht. Insgesamt 18 Landessieger und ein "Weingut des Jahres" wurden gekürt. Mit dem Weinhof Frauwallner in Straden gibt es einen doppelten Landessieger, gleichzeitig erreichte das Weingut die große Auszeichnung "Weingut des Jahres 2021". \* \* \* \*

"Die Landesweinbewertung der Landwirtschaftskammer ist traditionell der größte und wichtigste Weinwettbewerb der Steiermark. Sie ist für die vielen teilnehmenden Betriebe ein Sprungbrett, um nationale und internationale Aufmerksamkeit zu erhalten", betonte Landwirtschaftskammer (LK)-Vizepräsidentin **Maria Pein** bei der Siegerpräsentation.

### Landesweinkost um zwei Monate später

"Aus der drohenden Absage ist der härteste steirische, aber auch österreichische Weinwettbewerb geworden", sagt Pein. Die Vorzeichen für die 74. Landesweinkost waren denkbar ungünstig: Während der Planungsphase hat das Coronavirus der Veranstaltung wiederholt einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die bei den Steirerinnen und Steirern so beliebte Landessieger-Präsentation wurde zuerst verschoben und musste letztendlich auch heuer abgesagt werden. "Deshalb haben wir allen 108 Finalisten eine Online- und Printbühne geboten, und für den elitären Kreis der Landessieger 2021 fand jetzt im Steiermarkhof eine Exklusiv-Präsentation im kleinen Kreis statt", unterstrich Weinbaudirektor **Werner Luttenberger**.

"Das Corona-Jahr hat mehrere Newcomer und einen Zweifachsieger zur Krönung gebracht", freut sich Pein. "Die Weine hatten mehr Zeit für den Ausbau, präsentieren sich am Gaumen harmonischer und sind reifer sowie haltbarer geworden", erklärt Luttenberger.

### Doppellandessieg und Weingut des Jahres 2021

Mit seinem Burgunder Riedenwein, Morillon Ried Buch 2018, und dem Prädikatswein Morillon Trockenbeerenauslese 2017 erzielte das Weingut Frauwallner in Straden einen Doppelsieg und wurde gleichzeitig zum "Weingut des Jahres 2021" gekürt. Neu unter den Landessiegern sind das Weingut Pilz in Groß-Steinbach mit seinem Weißburgunder, der Winzerhof Grebenz in Großklein mit einem Riesling sowie das Weingut Mathias Trummer in St. Veit/Südsteiermark mit einem Sauvignon blanc.

### Viele DAC-Weine ausgezeichnet

Ab dem Weinjahrgang 2018 wurden die drei Weinbaugebiete Vulkanland Steiermark, Südsteiermark und Weststeiermark in den DAC-Rang erhoben, die Weine dieser Gebiete tragen jetzt die Abkürzung "DAC" im Namen. "Für die Weinliebhaber ist die Herkunft klar ersichtlich. DAC garantiert, dass das, was draufsteht, auch in der Flasche drinnen ist", betonte Pein. Die jeweils gebietstypischen Weißweine, inklusive Schilcher in der Weststeiermark, profilieren sich in den drei Stufen Gebietswein, Ortswein und Riedenwein. Von den 1.814 eingereichten Weinen tragen rund 1.000 die Herkunftsgarantie mit dem Kürzel DAC.

## Beispiellose Erfolgsgeschichte

"Die Landessieger demonstrieren auch im heurigen Jahr, dass der steirische Wein eine beispiellose Erfolgsgeschichte ist. Die neue DAC-Kategorisierung hat nicht nur im Inland, sondern auch international für Bewunderung gesorgt", so Landesrat **Hans Seitinger**, der das große Können der steirischen Weinbauzunft lobt. Seitinger betont aber auch, dass man sich auf den Erfolgen nicht ausruhen dürfe. "Der Klimawandel und seine Auswirkungen machen auch vor unseren Weingärten nicht halt. Mit der Entwicklung von resistenten Rebsorten und Spätfrost-Abwehrmaßnahmen sorgen wir dafür, dass die Erfolgsgeschichte des steirischen Weines fortgesetzt werden kann", so der Landesrat. (Schluss)

## Burgenland: Urlaub am Bauernhof in den Sommermonaten gut gebucht

### Betriebe atmen nach schwieriger Corona-Zeit auf

Eisenstadt, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Urlaub am Bauernhof-Betriebe blicken nach einem schwierigen Corona-Jahr 2020 und der erneuten Schließung im Herbst bis 19. Mai 2021 optimistisch in den Sommer. "Unsere Betriebe lassen sich mit ihrem innovativen und kreativen Angebot sowie ihrer Gastfreundlichkeit nicht unterkriegen. Die gut gebuchten Sommermonate zeigen, dass regionaler Urlaub bei den Konsumenten ankommt. Regionalität ist total in. Nach dem Motto 'Urlaub am Bauernhof - wo die Welt noch in Ordnung ist' ist für jeden Gast etwas dabei", erklärte **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (LK). Die Angebotspalette spannt sich von Aktiv-, Genuss-, Familien- bis hin zum Natururlaub. "Konsumenten schätzen die kleinstrukturierten Betriebe und den Erlebnisfaktor Bauernhof. Gerade in schwierigen Zeiten sehnen sich die Menschen nach traditionellen Werten und Geborgenheit. Vor allem jetzt, wo noch viele Konsumenten vor fernen Destinationen zurückscheuen, ist Urlaub am Bauernhof eine abwechslungsreiche Alternative", so Berlakovich. \* \* \* \*

Im Burgenland gibt es 75 "Urlaub am Winzerhof"-, 20 "Urlaub am Bauernhof"- und 20 "Landhof"-Betriebe. Seit kurzer Zeit werden auch sogenannte "Besondere Unterkünfte" angeboten. Dazu zählen in dem Bundesland vor allem die Kellerstöckl. Hier gibt es insgesamt zehn Mitgliedsbetriebe im Süden. Gäste entspannen in einem einzigartigen Ambiente, umgeben von Weinbergen. Gerade im vergangenen Jahr sei die Nachfrage nach diesen Unterkünften aufgrund von COVID-19 stark angestiegen.

Der Landesverband bäuerlicher Vermieter im Burgenland zählt aktuell 118 Mitgliedsbetriebe mit 1.660 Betten. "Die Ungewissheit für unsere Betriebe durch COVID-19 zu Beginn 2020 war enorm. Nach der Öffnung am 29. Mai 2020 unter Einhaltung der COVID-Sicherheitsmaßnahmen waren die Betriebe im Burgenland mit der Buchungslage in den Sommermonaten zufrieden. Bedingt durch das Bonusticket des Burgenland Tourismus kamen andere Gästegruppen als sonst. Betriebe im Norden beherbergten Gäste aus dem Süden und umgekehrt", erklärt **Dorothea Jagschitz**, Obfrau von Urlaub am Bauernhof im Burgenland.

Nach Monaten der Unsicherheit durften die Betriebe am 19. Mai 2021 wieder öffnen. Laut Jagschitz liefen die Buchungen für den Sommer 2021 nur zögerlich an. Doch mit der steigenden Durchimpfungsrate und den neuerlich gelockerten Auflagen sei auch die Zuversicht der Urlaub am Bauernhof-Betriebe gestiegen. "Die Buchungslage für die Sommersaison 2021 ist sehr gut. Die Betriebe freuen sich, endlich wieder Gäste begrüßen zu dürfen", unterstreicht Jagschitz.

Urlaub am Bauernhof kann unter dem Link <https://www.urlaubambauernhof.at/reiseziel/burgenland> gebucht werden. (Schluss)

## **Ukraine: Ölpflanzen-Anbau zur Ernte 2021 ausgeweitet**

### **Neuer Rekord bei Anbaufläche mit Sonnenblumen**

Kiew, 9. Juli 2021 (aiz.info). - Mit insgesamt rund 9,5 Mio. ha hat in der Ukraine die Anbaufläche von Ölpflanzen zur Ernte 2021 einen neuen Rekordstand erreicht, der um 2% über dem Vorjahr liegt, berichtet der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform. Davon sind auf etwa ebenfalls rekordverdächtigen 6,9 Mio. ha Sonnenblumen ausgesät worden. Bei einer Fachkonferenz hat eine Expertin von APK-Inform die heuer zu erwartende Sonnenblumenproduktion auf bis zu 16,6 Mio. t geschätzt. Im Gegensatz zu den anderen Ölpflanzen ist aber die Anbaufläche von Raps mit weniger als 1,5 Mio. ha um ein Fünftel kleiner gegenüber der vergangenen Saison ausgefallen. Dies sei auf Trockenheit während der Aussaat von Winterraps zurückzuführen. Dementsprechend dürfte die gesamte Rapsproduktion auf gut 2,5 Mio. t zurückfallen und damit auf das niedrigste Niveau der letzten vier Jahre. (Schluss) pom